

Hübsches für edle Tropfen

Nachbericht zur Intervitis Interfructa 2013

Als eine der weltweit bedeutendsten Technologiemesen für die Wein-, Spirituosen- und Fruchtsaftbranche gilt die Intervitis Interfructa 2013. Sie gab wieder einen umfassenden Überblick auch über Abfüll-, Verschleiß-, Verpackungs- und Etikettier-technik, innovative Behältnisse verschiedenster Art sowie dekorative Ausstattungsmöglichkeiten der Produkte inklusive Pack- und -hilfsmittel.

■ Trotz der um einen Tag verkürzten Veranstaltungsdauer hatten rund 30 000 Interessierte – etwa 6000 weniger als 2010 – den Weg in die Stuttgarter Messehallen gefunden, um sich über das Angebot von 570 Firmen zuzüglich 61 vertretenen Unternehmen zu informieren. Mit Quoten von 24 Prozent bzw. 33 Prozent waren die Auslandsanteile auf Besucher- und Ausstellerseite gewohnt hoch. Bei den auswärtigen Gästen, die aus immerhin 60 Ländern ins

Schwabenland gereist waren, konnte sogar ein Plus von drei Prozent registriert werden.

Innerhalb der sich auf vier Hallen verteilenden Brutto-Ausstellungsfläche von unverändert knapp 60 000 m² konzentrierte sich die Bereiche Abfüllen und Verpacken auf die Halle 7. Für viele Maschinenbauer war die diesjährige Intervitis Interfructa dabei durchaus mehr als nur ein „Warmlaufen“ für die im September in München

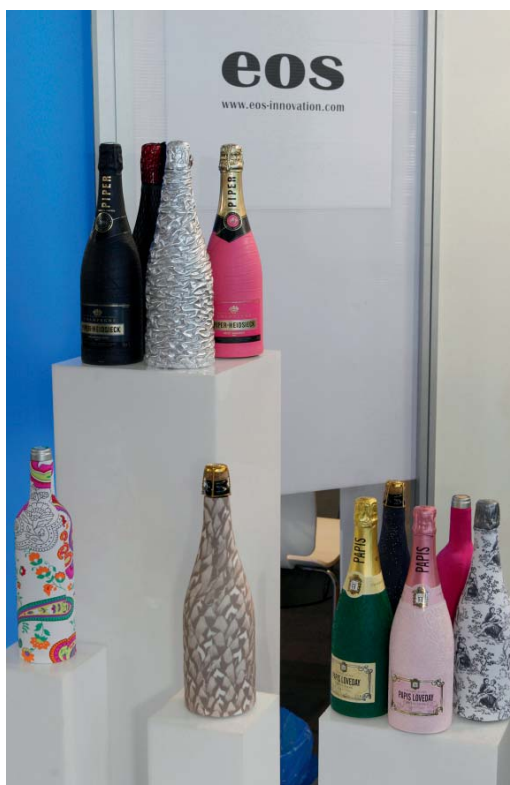
stattfindende drinktec, wenngleich sich die gezeigten Innovationen oft auf Detailverbesserungen respektive speziell auf die Zielgruppen zugeschnittene Modifizierungen beschränkten.

So präsentierte die KHS GmbH, Dortmund, nun auch der Wein- und Sektindustrie die erstmals auf der letztjährigen Brau Bevale gezeigte, insbesondere für kleinere und mittelständische Getränkeunternehmen konzipierte Füllmaschinengenera-

Neben ihrer aus TPE gefertigten Skin-Evolution-Edition offerierte Eos Innovation Skin Textile Flaschenummantelungen aus Elasten.

Smurfit-Kappa-Bag-in-Box registriert in der jüngeren Vergangenheit eine stark gestiegene Nachfrage nach den Standbodenbeuteln Pouch-Up, die mit Füllvolumen von 1,5 Liter bis 3 Liter sowie in Dicken von 174 µm bzw. 194 µm angeboten werden.

Der Spezialist für Zinnetiketten Applic'Etains hat sein Sortiment um dreidimensionale Varianten erweitert (r.).



Fotos: Kimberly Willeb



Einige Prototypen von Flaschen, die O-I mithilfe des zum Patent angemeldeten Internal-Embossing-Verfahrens produziert hat. Durch innerhalb der Glasbehälter erzeugte Reliefs können interessante dekorative Effekte erzielt werden.

tion Inno-fill Glass Micro. Die Anlage steht in drei Baugrößen zur Verfügung. Sie verfügt wahlweise über 24 bis 60 Füllstellen und kann 2000 bis 20000 Flaschen/h mit Volumina zwischen 0,1 und 2 Liter verarbeiten.

Etikettiertechnik

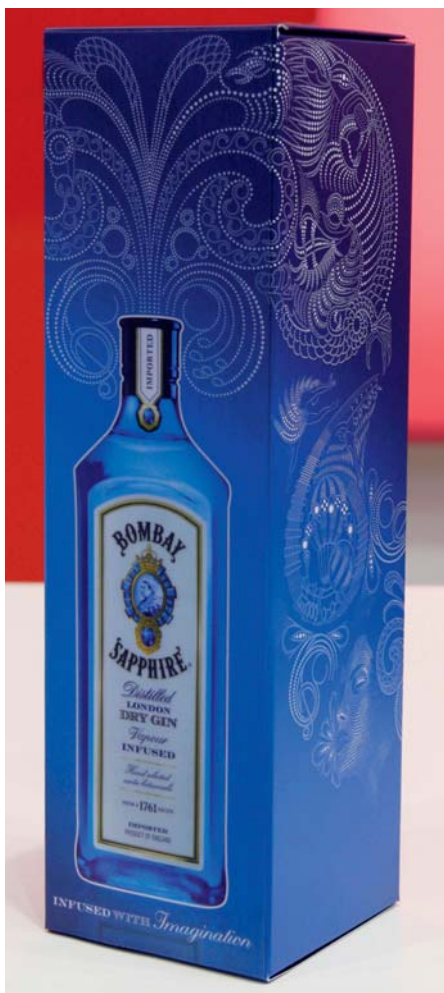
Auf dem Gemeinschaftsstand der Krones AG, Neutraubling und ihrer italienischen Tochterfirma Kosme s.r.l., Roverbella, war

der Füller Primafill zu sehen. Auch er ist für den mittleren Leistungsbereich entwickelt und kann mit verschiedenen Rinsern und Verschließern – auch mehreren hintereinandergeschalteten – verbunden werden. Auf der Messe war der Block beispielsweise mit Schraub- und Korkenverschließern ausgestattet.

Hinsichtlich der Etikettiertechnik war die bereits seit einigen Jahren bewährte Kombination von Heißleim- und Kaltleimapplikation auf einer Maschine wiederum ein Thema. Diese Option bietet zum Beispiel die Combicol von Kosme. Auch der erstmals auf der Intervitis Interfructa ausstellende Sondermaschinenbauer Renner GmbH, Günzburg, zeigte einen Rundläufer, der mit je drei miteinander kombinierbaren Nassleim- und Selbstklebestationen ausgerüstet war. Die speziell für einen Schweizer Weinproduzenten konstruierte, servogetriebene Anlage spendet 15000 Label/h und ist auch mobil über einen Tablet-PC steuerbar.

Die Gernep GmbH hat mit dem Modell Combi ebenfalls eine entsprechend flexible Etikettieranlage im Lieferprogramm. Darüber hinaus demonstrierte das in Barbing ansässige Unternehmen auf der Stuttgarter Messe optimierte Bedienungsmöglichkeiten seiner zur Selbstklebeetikettierung geeigneten Labetta-SK-Baureihe. Durch eine mithilfe eines Handrads vorgenommene und reproduzierbare Höhenverstellung der umlaufenden Ausrichtsensoren über eine Anpassung der Hubkurve sind schnellere Formatwechsel realisierbar.





Für „Bombay Sapphire“ von Bacardi hat Knauer die wahrscheinlich weltweit erste frei verkäufliche Verpackung mit gedruckten, aktiv leuchtenden Gestaltungselementen entwickelt.

Endverpackungstechnik war auch in Stuttgart

Die Atlantic C GmbH, Bernkastel-Kues, stellte u. a. einen neuen platzsparenden Knick-arampalettierroboter vor, der mit einem speziellen Rechengreifersystem ausgestattet ist. Dieses nimmt die Produkte schonend von unten auf. Eine mitfahrende 4-Seiten-Zentrierung stellt sich vollautomatisch sowohl auf die Größen von Euro- und Industriepaletten als auch auf Sondermaße ein.

Nach ihrer Mitte 2011 angemeldeten Insolvenz und der im Juni 2012 erfolgten Übernahme durch die Pütz-Gruppe präsentierte sich die Rico GmbH zum ersten Mal unter dem Dach des Saarburger Unternehmens. Im Mittelpunkt des Messeauftritts stand der aus Edelstahl unter Hygienic-Design-Gesichtspunkten gefertigte Ein- und Auspackroboter Robo, der mit hochwertigen Getrieben sowie Servoantrieben ausgestattet ist und auf 900 Takte mit 200 kg Kopflast bzw. 48 000 Flaschen pro Stunde ausgelegt ist. Zur drinktec an-

nonciert der Aalener Maschinenbauer ein vollkommen neu entwickeltes Bügelverschleißer-Modell.

Präsentverpackungen und dekorative Ausstattung

Als weiterer Endverpackungsspezialist nahm nach einigen Jahren der Abwesenheit die Bedo Verpackungstechnik GmbH wieder einmal an der Intervitis Interfructa teil. Das Lübecker Unternehmen zeigte einen Kartonaufrichter der Serie 1115 in Edelstahlausführung, der zudem in seinem Gesamtdesign überarbeitet wurde. Seine Leistung liegt bei 20 Kartons/Min.

Vielfältig war das Angebot an Verkaufs- und Präsentverpackungen aller Art, zum Beispiel Kartonagen bzw. Faltschachteln, Bag-in-Box-Systemen oder etwa Standbodenbeuteln. Die Bebilderung dieses Beitrags zeigt eine kleine Auswahl solcher Exponate, zu denen auch Etiketten und Schraubverschlüsse sowie Korken zu zählen sind.

Ausgepackt



Sinnlichkeit hat einen neuen Namen

Sanft streicheln die Hände des Protagonisten über das Objekt seiner Begierde. Dabei redet er, ganz sachlich, wissend, dass sein Vorspiel den Zuschauer in den puren Wahnsinn treibt. Nein, der Zuschauer soll nicht gleich in Ekstase versetzt werden. Das Vorspiel ist es, das die Lust steigert. Wenn er redet, so sachlich und ruhig, weiß er doch um das Verlangen, das er in seinen Zuschauern weckt. Schnelligkeit? Aber nein, die Langsamkeit wird zelebriert, das Warten. Monotonie war nie pulsierender, das Nicht-Geschehen treibt die Spannung an, lässt den Herzschlag bis zur Kehle aufsteigen und das Blut in den Ohren rauschen. Es

ist ein Spiel der Emotionen, des Verlangens, der Lust. Bis das Warten endlich ein Ende findet und die Finger des Mannes sanft zur Tat schreiten. Er öffnet ... Was? Ein Dessous? Ach bitte, das ist doch so 20. Jahrhundert, schwülstige Hausfrauenromantik! Erotik, umgeben von dem Hauch des Verbotenen, hat einen neuen Namen, einen, dessen Klang allein bereits den Lustpegel steigert, der ohne Weichspülerlinse oder irritierende Detailaufnahmen auch den schüchternsten Büroboten in ein regelrechtes Monster des Verlangens verwandelt: Unboxing. Ein Karton, von gesichtslosen Maschinen verpackt, wird vom Menschen geöffnet. Langsam. Mit der Präzision eines Chirurgen wird vom Protagonisten das Packband durchtrennt – und der Inhalt wird seiner Verpackung entrissen. Und endlich darf sich die Lust des Zuschauers, des Voyeurs, entladen. Der Protagonist auf dem Bildschirm packt aus, was sich auspacken lässt. Er zerrt an den Kunststofffolien,

sprengt mit wilder Lust die Blisterverpackungen, zerfetzt Papier. Und bleibt doch der kühle Kommentator. Unboxing ist der Trend des Jahres 2013. Wenn TweeterMan287 auf Youtube nostalgisch ein altes, originalverpacktes Windows 3.1 auspackt, schauen 200 000 Menschen zu, adiblas erreicht mit dem Auspacken eines alten Macs locker 250 000 Zuschauer, der Star der Auspackerszene aber ist der Amerikaner KevinWK, der ausschließlich mit nacktem Oberkörper auspackt, was sich auspacken lässt. Dass KevinWK nicht wie George Clooney aussieht, sondern eher vermuten lässt, er habe das eine oder andere Bierchen in den letzten Jahren zu viel getrunken – vergisst man schnell, wenn er sich ans Werk begibt. Keine Frage, Sinnlichkeit hat einen neuen Namen: Unboxing. chl

<http://link.koeln.de/win31>
<http://link.koeln.de/mac>
<http://link.koeln.de/kevinwk>



Mit zum Beispiel durch Swarovski-Kristalle aufwendig verzierten Griffkorken bedient Amorim vor allem Hersteller exklusiver Spirituosen.

Insbesondere die beiden letztgenannten Segmente waren durch zahlreiche namhafte Produzenten respektabel vertreten. Andere Bereiche waren eher unterrepräsentiert. So war erstmals und als einziger Wellpappenproduzent die Hans Kolb GmbH & Co. KG, Memmingen, vor Ort. Der nach eigenen Angaben weltgrößte Glasbehälterhersteller Owens-Illinois (O-I) beschränkte sich auf einen relativ überschaubaren Stand seiner in Düsseldorf ansässigen deutschen Vertriebsgesellschaft. Dem Vernehmen nach wird der US-amerikanische Konzern übrigens in diesem Jahr nicht auf der drinktec zugegen sein.

Bernd Neumann ■



Die neuen Stelvin-Schraubverschlüsse von Amcor Flexibles sind jetzt mit PVDC-freien Einlagen ausgestattet, die von dem britischen Entwicklungspartner MGJ hergestellt werden und vier verschiedene Sauerstoffdurchlässigkeitswerte aufweisen.